

In den Westfälischen Nachrichten erschien am 7.10.2025 im Hiltruper Teil der folgende Bericht zur Veranstaltung der KAB St. Ida mit Frau Korschewski und Dr. Nacke:

„Wo stehen wir heute beim Bürgergeld?“

Aus wenigstens zwei Perspektiven betrachteten die Gäste der KAB St. Ida die Frage „Von der Sozialhilfe zum Bürgergeld - wo stehen wir heute?“ Die Leiterin des Jobcenters Münster Astrid Korschewski war nach Gremmendorf gekommen, dazu Dr. Stefan Nacke, Abgeordneter des Bundestages. Es sei ein „Dreamteam“, so leitete Annegret Beiler mit Humor ein: Korschewski müsse „ausbaden und umsetzen“, was Dr. Nacke in Berlin produziert oder mitproduziert.

Umzusetzen so Korschewski, hat das Jobcenter die steuerfinanzierte Leistung „Bürgergeld“, mit als Kunden in der Regel langzeitarbeitslosen und arbeitsmarktfernen Menschen, aber auch den sogenannten Aufstockern zum Arbeitslohn. Man wolle in Münster die Menschen an den Arbeitsmarkt heranzuführen und nutze dabei eine umfangreiche kommunale Vernetzung.

Die kommunale Lösung wie in Münster bevorzuge sie, da seien Wege kürzer. Eine weitere Aufgabe seien Bildung und Teilhabe. 2024 war jeder vierte Kunde des Jobcenters erwerbstätig, acht Prozent sind schwerbehindert, 43 Prozent Ausländer, 12 Prozent Alleinerziehende. Dem Schritt in Beschäftigung entgegen stehen bei 25 Prozent gesundheitliche Einschränkungen, 45 Prozent fehlt ein Schulabschluss.

Zum Wechsel zum „Bürgergeld“ und dem dafür herangezogenen Ziel „mehr Respekt und Augenhöhe“ bemerkte Korschewski, beides habe man auch vorher schon praktiziert. Das unterstützte eine im Sozialbüro von St. Ida aktive Frau aus dem Publikum, den Eindruck habe sie auch. Leistungsminderungen bei Pflichtverletzungen seien üblich.

Wiederholt wandte sich Dr. Nacke gegen verbreitete Neid-Reflexe und Versuche, die einen gegen die anderen auszuspielen.

WN 7.10.2025

Annegret Beiler